Dies ist ein Interview aus dem Jahr 1987 mit General Otto Ernst Remer. Dieser außergewöhnliche Mann vereitelte am 20. Juli 1944 den Versuch deutscher Verräter, die Macht in Deutschland zu übernehmen, nachdem sie versucht hatten, ein Attentat auf Adolf Hitler zu verüben. Remer und seine Soldaten in Berlin erhielten von den Verrätern den Befehl, NS-Parteimitglieder, darunter Dr. Goebbels, zu verhaften. In diesen angespannten und historischen Stunden hielt Remer das nationalsozialistische Deutschland in seinen Händen. Er war tatsächlich der Mann der Stunde und der wichtigste Mann in Europa an diesem Tag.



Herr General, darf ich Sie bitten, mir zu erzählen, was Sie daran interessiert hat, zur Armee zu gehen?

Otto: Ja, ich stamme aus einer patriotischen Familie, die immer dankbar war für das Vaterland und alles, was unsere Nation zu bieten hatte. In den 20er Jahren befand sich Deutschland in Aufruhr und wie Sie sicher wissen, versuchten die Kommunisten und ihre Verbündeten sehr hart, die Macht über das deutsche Volk zu erlangen. Die Nationalsozialisten kämpften dafür, dass Deutschland deutsch blieb. Ich konnte schon früh erkennen, dass Hitler sich durchsetzen wird, da die meisten Deutschen die Kommunisten als eine fremde, gottlose Idee und Moskau als den Urheber ansahen, der versuchte, uns unsere nationale Identität zu nehmen.

Ab 1930 schien mir das Militär eine gute Karriere zu sein, denn ich wettete darauf, dass Hitler im Falle seiner Wahl sein Versprechen, Versailles zu stürzen, einlösen wird. Das bedeutete, dass die Armee nicht mehr gezwungen wäre, ihre Größe auf hunderttausend Mann zu beschränken. Ich ging zur Aufnahmeprüfung und wurde aufgrund meiner Schulbildung als Offiziersanwärter angenommen. Nach Abschluss der Ausbildung im Jahr 1932 wurde ich Offizier in der deutschen Armee und blickte nie zurück.

Sie waren von Anfang an im Krieg dabei, wie war das?

Otto: Ja, mein Regiment wurde während der polnischen Krise nach Osten geschickt. Wir wussten, dass sich etwas zusammenbraute, denn die Nachrichten über polnische Angriffe auf Grenzhöfe kamen anscheinend wöchentlich. Wir wussten, dass der Führer nicht ignorieren konnte, was geschah, also war die einzige logische Antwort militärisch. Tief in uns drin hassten wir das, denn Deutschland war unter dem Nationalsozialismus eine Nation des Friedens, und unser Führer wollte nur die Rückgabe der von den Alliierten geraubten Länder, das war alles. Sie tragen die Verantwortung für den Ausbruch des zweiten Krieges, sie (England) drängten Polen, alle unsere Angebote abzulehnen und in der Zwischenzeit überfielen polnische Nationalisten und Kriminelle deutsche Bauern und stahlen, was sie mitnehmen konnten, manchmal töteten sie sie.



Am 1. September griffen wir also Polen an und ich erinnere mich, wie wir in jeder Stadt, in die wir eindrangen, von den jubelnden Zivilisten begrüßt wurden, die sich fühlten, als würden sie von einem unterdrückerischen Herrn befreit werden. Am 3. September erhielten wir die Nachricht, dass die Alliierten uns den Krieg erklärt hatten,

was nicht gut war, aber gleichzeitig fühlten wir, dass es unsere Pflicht war, genau wie im ersten Krieg zu kämpfen. Also zogen wir in das große Unbekannte.



Je weiter wir nach Polen vordrangen, desto häufiger kam es zu Gefechten, denn die polnische Armee war gut ausgebildet und versorgt. Es bedurfte der Hilfe der Luftwaffe, um viele hartnäckige Fronten aufzubrechen; der polnische Soldat verteidigte seine Heimat und kämpfte daher sehr hart. Dadurch hatten wir schwere Verluste zu beklagen, aber sobald die Polen gebrochen waren, liefen sie weg und wurden gefangen genommen.

Autoren haben mich nach Kriegsverbrechen gefragt und ich kann bestätigen, dass ich leider gesehen habe, wie polnische Soldaten und Milizionäre deutsche Zivilisten töteten, deren einziges Verbrechen es war, zurückgelassen worden zu sein, als die Alliierten dem Reich Land wegnahmen. Wir kamen in ein kleines Bauerndorf, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnern kann, in dem Deutsche erschossen aufgefunden wurden. Es herrschte ein Gefühl des Abscheus und der Wut darüber, dass sie unschuldigen Menschen so etwas antun können. Diese Geschichten sind heute längst vergessen und unsere Feinde wollen uns weismachen, dass wir, die Wehrmacht, unschuldige Polen töteten, weil wir die Slawen hassten und sie als Ungeziefer ansahen. Die vielen Millionen, die uns halfen, oder die Tausende, die sich freiwillig zur Wehrmacht meldeten und für Europa starben, würden dem nicht zustimmen.

Die Ostfront war am härtesten, es war ein grausamer Ort und den sowjetischen Soldaten wurde beigebracht, hart und unmenschlich gegen die faschistischen Eindringlinge vorzugehen. Viele Dörfer, durch die wir kamen, hatten Einwohner, die von ihren eigenen Soldaten terrorisiert worden waren. Das war sehr seltsam. Soldaten sind dazu da, das zu schützen, was hinter ihnen liegt, aber in Russland wurde die Bevölkerung, wenn sie sich nicht zurückzog, zum Staatsfeind. Ich habe erfahren, dass diejenigen, die zurückblieben und sich nicht mit uns zurückzogen, verhaftet und viele von ihnen getötet wurden; Russland gibt uns dann die Schuld an ihrem Tod als Teil eines erfundenen Lebensraumplans. Sie sagen, wir hätten diese Menschen getötet, um Platz für deutsche Siedler zu schaffen. Ihre Behauptung von 30 Millionen Toten ist absurd.



Polen: Deutsche Soldaten und internationale Journalisten vor Leichen getöteter Volksdeutscher (Opfer des "Bromberger Blutsonntag")

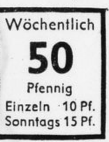
Wissen Sie etwas über Gleiwitz? Man geht davon aus, dass die SS den Angriff für Hitler inszeniert hat, damit der Krieg legal aussieht.

Otto: An dieser Stelle wird die Geschichte interessant und eines Tages könnten Dokumente oder Zeugenaussagen gefunden werden, die der alliierten Version der Ereignisse widersprechen. Um meine Gedanken zu diesem Thema einzuleiten, möchte ich sagen, dass ich in dieser Zeit gelebt und von den Ereignissen in Echtzeit gehört habe. Ich hatte viele Spaziergänge mit dem Führer, während ich seine Leibwache befehligte. Er war sehr offen und ehrlich in Bezug auf den Krieg; er wollte nicht kämpfen. Ich weiß, dass der Krieg von England und Amerika angezettelt wurde, die dabei halfen, die Fäden zu ziehen. Ich weiß aus erster Hand, dass polnische Milizen oder Kriminelle unsere Grenze überquerten,

um zu stehlen, zu rauben und in einigen Fällen Bürger zu töten. Dies ist eine Tatsache, die von den Siegern langsam angegriffen und in den Untergrund gedrängt wurde, wo sie heute als "Nazi-Propaganda" bezeichnet wird.

BERLINER

10 PFENNIG



MORGENPOST

DEUTSCHER VERLAG

Bezirk I

Verlag und Schriftleitung der Berliner Morgenpost: Berlin SW 68 Kochstraße 22—26. Fernsprech-Zentrale: Sammel-Nummer 17 49 01. Draht-Anschrift: Deutschverlag, Berlin. Postscheck-Konto: Deutscher Verlag, Berlin 660, Postscheckamt Berlin NW 7

41. Jahr / Freitag, 1. September 1939 / Nr. 209

Bestellungen und Anzeigen-Annahme siehe „Kleine Anzeigen", 1. Seite. Wichtige Meldungen sind zu jeder Tages- und Nachtzeit erwünscht und werden angemessen bezahlt. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird jedoch keine Gewähr übernommen

Polen ließ den Führer 2 Tage warten
Deutschlands großzügiges Friedensangebot

Frecher Ueberfall auf den Sender Gleiwitz

Polnische Aufständische haben die deutsche Grenze überschritten — Blutige Kämpfe mit deutscher Polizei

DNB **Breslau**, 31. August

Etwa um 20 Uhr heute abend wurde der Sender Gleiwitz durch einen polnischen Feuerüberfall besetzt. Die Polen drangen mit Gewalt in den Senderaum ein. Es gelang ihnen, einen polnischen Aufruf in polnischer und zum Teil in deutscher Sprache zu verlesen. Sie wurden aber schon nach wenigen Minuten von der Polizei überwältigt, die von Gleiwitzer Rundfunkhörern alarmiert worden war. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei es auf Seiten der Eindringlinge Tote gegeben hat.

*

Dazu wird noch folgendes bekannt: Der Ueberfall war offensichtlich das Signal zu einem allgemeinen Angriff polnischer Freischärler auf deutsches Gebiet. Etwa zur gleichen Zeit haben polnische Aufständische, wie bisher festgestellt werden konnte, an zwei weiteren Stellen die deutsche Grenze überschritten. Es handelte sich wieder um schwerbewaffnete Abteilungen, die anscheinend von regulären polnischen Truppenteilen unterstützt werden. Abteilungen der im Grenzdienst stehenden Sicherheitspolizei haben sich den Eindringlingen entgegengestellt. Die heftigen Kampfhandlungen dauern noch an.

DNB **Berlin**, 31. August

Zu dem unerhörten heimtückischen Ueberfall polnischer Aufständischer auf den Sender Gleiwitz erfahren wir vom Polizeipräsidium in Gleiwitz die ersten Ergebnisse der sofort aufgenommenen Ermittlungen.

Danach ist eine Gruppe von polnischen Insurgenten kurz nach 20 Uhr in das Gebäude des Senders Gleiwitz eingedrungen. Zu dieser Zeit befand sich in dem Hause nur die übliche kleine Nachtwache, zumal der Sender Gleiwitz am Donnerstagabend kein eigenes

Bei den verhafteten polnischen Aufständischen wurde ein Manuskript des bereits in polnischer und zum Teil in deutscher Sprache verlesenen Aufrufes gefunden. Vor dem Gebäude wurde ein polnischer Insurgent, der als Posten dort zurückgelassen worden war, festgenommen. Die Vernehmungen dauern noch an.

*

Diese offensichtlichen planmäßigen Gewaltakte dürften der Welt endlich gezeigt haben, daß die Polen es unbedingt darauf anlegen, Konflikte auf deutschem Gebiet hervorzurufen. Schon in den letzten Tagen deuteten verschiedene Grenzvorfälle darauf hin, daß die polnischen Aufständischen mit Unterstützung regulärer Truppenteile ihre Gewaltakte gegen Deutsche auch auf reichsdeutsches Gebiet auszudehnen beabsichtigten.

Diese neuesten Vorfälle stellen so krasse Uebergriffe dar, daß die Geduld des deutschen Volkes nun ihr Ende erreicht hat. Unter keinen Umständen wird sich Deutschland weiter solche Vorfälle gefallen lassen. Mit Empörung hat das deutsche Volk die Mißhandlung der Volksdeutschen auf polnischem Gebiet angesehen. Wenn aber jetzt das deutsche Reichsgebiet selbst zum Schauplatz solcher Taten gemacht werden soll, dann ist es mit unserer Geduld endgültig zu Ende, dann werden gegen diese Eindringlinge andere Mittel angewendet werden müssen.

Angriffe polnischer Freischärler auf reichsdeutsche Ortschaften

DNB. **Oppeln**, 31. August

Ueber die Angriffe polnischer Banden und polnischer Freischärler auf deutsches Reichsgebiet erfahren wir weitere Einzelheiten. Daraus geht hervor, daß es sich ohne Zweifel um einen vorbereiteten Angriff polnischer Aufständischenbanden unter Beteiligung regulärer polnischer Soldaten handelt.

Bisher konnte einwandfrei festgestellt werden, daß ein Angriff auf Pitschen in der Nähe von Kreuzburg erfolgt ist. Ein weiterer Angriff auf Hochlinden (nordöstlich Ratibor) hält zur Zeit noch an. Insbesondere bei dem Angriff auf Hochlinden, der wohl der Verbindungsstraße Gleiwitz—Ratibor gilt, scheint einwandfrei festzustehen, daß es sich um polnische Truppenteile handelt.

In Hochlinden wurde u. a. das neue Zollhaus von polnischen Aufständischen und Soldaten gestürmt. Nach anderthalbstündigem Gefecht gelang es der Grenzpolizei, das Zollhaus wieder zu besetzen.

Zu dem Angriff auf Pitschen erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Gegen 20.30 Uhr stieß eine Streife der Grenzpolizei in der Gegend des Schlüsselwaldes bei Pitschen — etwa 2 Kilometer von der Grenze entfernt, auf deutschem Reichsgebiet — auf eine polnische, aus Insurgenten und Militär zusammengesetzte Gruppe in Stärke von über 100 Mann. Die Polen eröffneten sofort das Feuer, das von der inzwischen verstärkten Grenzpolizei erwidert wurde. Die Polen verloren zwei Tote, darunter einen polnischen Soldaten. Die Grenzpolizei hatte einen Toten und mehrere Verwundete. 15 Polen, darunter 6 Angehörige polnischen Militärs, wurden gefangen genommen.

DNB **Berlin**, 31. August

Die Königlich Britische Regierung hat sich in einer Note vom 28. August 1938 gegenüber der Deutschen Regierung bereit erklärt, ihre Vermittlung zu direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über die strittigen Probleme zur Verfügung zu stellen. Sie hat dabei keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch ihr angesichts der fortdauernden Zwischenfälle und der allgemeinen europäischen Spannung die Dringlichkeit des Vorganges bewußt wäre.

Die Deutsche Regierung hat sich in einer Antwortnote vom 29. August 1939, trotz ihrer skeptischen Beurteilung des Willens der Polnischen Regierung überhaupt zu einer Verständigung zu kommen, im Interesse des Friedens bereit erklärt, die englische Vermittlung bzw. Anregung anzunehmen.

Sie hat unter Würdigung aller der zur Zeit gegebenen Umstände es für notwendig erachtet, in dieser ihrer Note darauf hinzuweisen, daß, wenn überhaupt die Gefahr einer Katastrophe vermieden werden soll, dann schnell und unverzüglich gehandelt werden muß.

Sie hat sich in diesem Sinne bereit erklärt, bis zum 30. August 1939 abends einen Beauftragten der Polnischen Regierung zu empfangen unter der Voraussetzung, daß dieser auch wirklich bevollmächtigt sei, nicht nur zu diskutieren, sondern Verhandlungen zu führen und abzuschließen.

Die Deutsche Regierung hat weiter in Aussicht gestellt, daß sie glaubt, bis zum Eintreffen dieses polnischen Unterhändlers in Berlin der Britischen Regierung die Grundlagen über das Verständigungsangebot ebenfalls zugänglich machen zu können.

Statt eine Erklärung über das Eintreffen einer autorisierten polnischen Persönlichkeit erhielt die Reichsregierung als Antwort auf die Verständigungsbereitschaft zunächst die Nachricht der polnischen Mobilmachung und erst am 30. August 1939 gegen 12 Uhr nachts eine mehr allgemein gehaltene britische Versicherung der Bereitwilligkeit, ihrerseits auf den Beginn von Verhandlungen hinwirken zu wollen.

Trotzdem durch das Ausbleiben des von der Reichsregierung erwarteten polnischen Unterhändlers die Voraussetzung entfallen war, der Britischen Regierung noch eine Kenntnis über die Auffassung der Deutschen Regierung in bezug auf mögliche Verhandlungsgrundlagen zu

Die heute erhältlichen Bücher, die sich mit Gleiwitz befassen, verwenden die gleichen Quellen, hauptsächlich nur Gerichtszeugnisse von Personen, die "unter Eid ausgesagt haben". Es gibt keine echten Beweise. Wenn das die gesamte Rechtsgrundlage ist, nach der diese alliierte "Tatsache" beurteilt wird, dann ist es erstaunlich, dass die Menschen tatsächlich alles glauben, was die Alliierten sagen. Ihre Behauptung ist, dass Hitler Polen wirklich angreifen wollte, um Land zu stehlen und die untermenschlichen Slawen zu vernichten. Um dies zu erreichen, wusste er, dass das schlaue deutsche Volk getäuscht werden musste, also heckte er einen Plan aus, bei dem als Polen verkleidete Häftlinge

erschossen wurden, SS-Männer, die sich als Polen ausgaben, wütende Tiraden gegen Deutschland brüllten, und dann griff Deutschland in gerechter Entrüstung die arme, friedliebende Nation an, die nur versuchte, einen Wahnsinnigen abzuwehren.

Man muss glauben, dass es eine riesige Verschwörung von oben nach unten war, um dies zu planen und auszuführen. Es gibt einen SS-Mann, der eine Erklärung abgibt und es gibt die Polen, die sagen, dass sie dies Deutschland niemals angetan hätten. Doch wenn wir die Alliierten der Verschwörung beschuldigen, sagen sie, wir seien verrückt und einfach böse. Was für eine Heuchelei. Ich glaube, es hat sich folgendermaßen zugetragen: Polnische Aufständische, die den Krieg anheizen wollten und durch britische Hilfsversprechen für den Fall eines Angriffs ermutigt wurden, schlugen ein leichtes Ziel. Naujocks erlitt das Schicksal so vieler SS-Männer in den Händen seiner Entführer: Unterschreibe ein Geständnis und geh vielleicht nach Hause, oder du und deine Familie sterben. Ich sprach mit Peiper, der mir von seinen Erfahrungen mit dieser Situation vor vielen Jahren berichtete, bevor er ermordet wurde.

In Deutschland gab es bereits Fälle, in denen Polen unsere Landsleute angriffen, was heute ignoriert wird. Es ist also nicht unwahrscheinlich, dass sie Gleiwitz attackieren, da unsere Polizei sie in der Vergangenheit nie erwischen konnte. Es wäre sehr einfach gewesen, sich über die Grenze zu schleichen und schnell wieder zurückzukommen. Ich betrachte es als einen Partisanenangriff, nicht als ein von der Regierung sanktioniertes Ereignis. Deutschland hat versucht, eine friedliche Lösung mit Polen zu finden und ich hoffe, dass in Zukunft mehr Informationen, die die Sieger kontrollieren, zu diesem Thema bekannt werden.



Alfred Naujocks vor dem Krieg in seiner Uniform als Funktionär der obersten SS-Führung in Berlin. 1933

Glauben Sie, dass Deutschland in Polen Gräueltaten begangen hat?

Otto: Nein, das tue ich nicht. Was für den einen eine Gräueltat ist, ist für den anderen eine Vergeltungsmaßnahme. Ich habe gesagt, dass es auf jede Aktion eine Reaktion gibt. Die Geschichte besagt, dass wir die Polen so sehr hassten, dass wir in ihr friedliches Land eindrangen, sie zur Arbeit versklavten und sie in industriellem Maßstab töteten, wenn sie uns Probleme bereiteten. Viele deutsche Soldaten und ihre polnischen Freunde würden dem widersprechen, ebenso wie die vielen Polen, die in der Wehrmacht oder in anderen Funktionen dienten. Es gab Fälle, in denen ein paar übereifrige polnische Soldaten oder Zivilisten für Verbrechen gegen uns gehängt wurden, aber im Großen und Ganzen kamen wir mit den Polen sehr gut aus.



Franz Halder hatte seit 1938 Kontakte zu den Putschisten, darunter Witzleben und Beck, übernahm aber keine aktive Rolle. Nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 wurden seine konspirativen Verbindungen bekannt und er wurde im KL Flossenbürg interniert. Am 31. Januar 1945 wurde er aus der Wehrmacht entlassen, in das KL Dachau verlegt und blieb dort, auch nach der Eroberung durch die VS-Amerikaner, bis 1947 in Haft. Halder war Zeuge beim Nürnberger Tribunal, arbeitete später für die VS-amerikanischen „Befreier" und verfaßte mehrere Bücher.

Wenn sie gegen die Gesetze verstießen, die wir durchsetzten, wie Diebstahl, Mord, Körperverletzung und Betrug, kamen sie in Gefangenenlager, genau wie in jedem anderen Land. Ich habe nur Beweise für polnische Gräueltaten gesehen, nicht für deutsche. Ich weiß, dass einige Generäle protestierten, als sie sahen, wie Zivilisten hingerichtet wurden, aber ich bin skeptisch, da sie sich nach dem Krieg an die Brust klopften, vermutlich um den Siegern zu zeigen, dass sie wirklich nicht an Hitler glaubten oder ihm folgten. Vieles von dem, was die Deutschen in der unmittelbaren Nachkriegszeit geschrieben haben, geschah, um die Besatzer zu beeindrucken und nicht unbedingt, um die Wahrheit zu sagen. NS-Mitglieder und -Anhänger wurden von den Siegern wegen ihrer Überzeugungen in

Lager gesteckt, es war also besser sich anzupassen, als aufzumucken, um nicht als Nazi bezeichnet zu werden.

Ich mache kein Geheimnis daraus, dass ich Nationalsozialist bin; ich bin stolz darauf, ehrlich, loyal und menschlich zu sein. Der intelligente Durchschnittsmensch sieht die Zeitungsberichte und die Fernsehsendungen, die den NS ständig als Verbrecherstaat darstellen. Heute gibt es keinen Grund mehr, den Geschichten nachzugehen, es wird zum Tabu gemacht, die offizielle Version der Ereignisse in Frage zu stellen und man hat nicht die richtige Einstellung, wenn man es tut. Die Behauptung der Alliierten, sie seien die Engel und wir die Dämonen gewesen, hat sich in den letzten 60 Jahren weiterentwickelt.



Ernst Zündel und seine Anwälte im Februar 2006 in Mannheim zu seinem wiedereröffneten Prozess. Zündel wurde im Februar 2005 von Kanada an die deutschen Behörden ausgeliefert. Zündel wurde wegen seiner abweichenden Ansichten zum Schicksal der Häftlinge in deutschen Konzentrationslagern während des Zweiten Weltkrieges gegen Deutschland mehrfach verurteilt.

Viele gute Gelehrte in Deutschland unterstützen die alliierten Versionen. Wenn sie zu mir kommen, um zu erfahren, warum wir diese Dinge getan haben, sage ich ihnen die Wahrheit und sie tun so, als wäre ich ein gehirngewaschener Lügner, der einen sehr bösen Mann und eine sehr böse Idee verteidigt. Ich frage sie, woher sie wissen, dass die Sieger ehrlich sind und nicht lügen? Sie antworten, dass es zu viele Beweise gegen Hitler gibt. Als ich sie frage, ob ihnen bewusst sei, dass die Alliierten viele ehemalige deutsche Staatsbürger damit beauftragt hatten, "Beweise" zu erstellen, um sie gegen politische Feinde aus Rache zu verwenden, schauen sie ratlos und verwirrt. Jeder, der behauptet, im Dritten Reich in irgendeiner Form verfolgt worden zu sein, kann ein Buch schreiben und was immer er oder sie sagt, wird zur Tatsache.

In der Bundesrepublik werden jetzt Gesetze ausgearbeitet, die verhindern sollen, dass diese "Tatsachen" bestritten werden. Eines Tages werden Menschen, die diese "Fakten" anzweifeln, vielleicht sogar in Gefangenenlager kommen.

Wenn eine Nation, die sich gegen diejenigen wehrt, die aktiv versuchen, die Kriegsanstrengungen zu sabotieren, indem sie sie in Gefangenenlager stecken, böse ist, dann sind alle Nationen böse, weil sie das alle getan haben. NS-Deutschland unterschied sich nicht von denen, die wir bekämpften. England, Amerika und vor allem die UdSSR steckten Menschen, die mit ihrer Regierung nicht einverstanden waren, während des Krieges in Gefangenenlager (oder Schlimmeres). Es war unser Pech, dass durch die Bombardierungen am Ende viele von uns starben.

Sie haben mit Großdeutschland an der Ostfront gekämpft, welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Otto: Ja, ich war beeindruckt von dem, was ich über GD [Panzer-Grenadier-Division „Großdeutschland“] hörte und wollte bei einer so guten Division mitmachen. Ihr Ruf in der Anfangsphase des Krieges mit Russland stellte sie auf eine Stufe mit der Waffen-SS, sie waren immer in der Unterzahl und mitten in den Kämpfen. Sie haben dem Iwan viele blutige Nasen und Tritte in die Eier verpasst. Ich konnte mich dieser guten Einheit anschließen und wurde schnell zum Bataillonsführer, ich war sehr stolz auf meine Männer; sie kämpften hart und waren loyal.

Meine Erfahrung an der Ostfront war ein prägender Teil meiner Männlichkeit; ich sah Dinge, die niemand jemals sehen sollte. Russland weigerte sich, irgendwelche Vereinbarungen über Regeln in Kriegszeiten zu unterzeichnen und das zeigte sich sofort. Wir griffen Russland an und den russischen Soldaten wurde gesagt, sie sollten sich dem Angreifer gegenüber nicht menschlich verhalten. Schon in

den ersten Tagen kamen Berichte über verwundete Soldaten, die erschossen wurden, über Soldaten, die sich ergaben und über Zivilisten, die hingerichtet wurden. Ein Mann meines Regiments sagte vor unserem Kommandeur aus, dass er mit 10 anderen Soldaten gefangen genommen worden war und der Iwan sie alle erschossen hatte. Er war der einzige Überlebende, da er sich tot stellte.



Aufgesessene Panzergrenadiere der Division "Großdeutschland" während der Schlacht im Kursker Bogen im Juli 1943.

Die meisten meiner Begegnungen mit den Russen waren positiv. Die Menschen waren freundlich und hilfsbereit und dankten uns für die Hilfe, die wir ihnen gaben. Unser medizinisches Personal half sowohl den russischen Soldaten als auch den Zivilisten; sie brachten in unseren Sektoren mehr als ein russisches Kind zur Welt. Die Bedrohung durch die Partisanen war eine andere Geschichte, sie waren wie Tiere und wurden auch so behandelt, wenn sie gefangen genommen wurden. Sie waren für uns etwas ganz Neues im modernen Krieg. Sie schlugen an den schwächsten Stellen zu, töteten alte Reservisten und Krankenschwestern. Heute werden sie als Freiheitskämpfer gepriesen, aber in Wirklichkeit waren sie Mörder und die Art und Weise, wie sie die Körper ihrer Feinde verstümmelten, wirkte sadistisch.

GD war eine Kampfdivision an vorderster Front, die immer mitten in den großen Schlachten stand; wir haben gut und ehrenvoll gekämpft. Hörnlein hatte Befehle, die er an uns weitergab, dass wir unseren Feind mit Respekt behandeln sollten, egal wie brutal er war. Wir überließen es den Polizeieinheiten, die Schuldigen zu finden und sie vor Gericht zu stellen. In bestimmten Situationen mussten wir gegen Partisanen schnell Gerechtigkeit walten lassen, was auch heute noch akzeptables Militärrecht ist. Auf der anderen Seite sah ich die Brutalität der sowjetischen Soldaten in Ostpreußen, ich sah aus erster Hand die ermordeten Zivilisten, deren einziges Verbrechen darin bestand, Deutsche zu sein.

Sie waren während der Ereignisse des 20. Juli im Wach-Bataillon; können Sie mir sagen, was passiert ist?

Otto: Nun, wie Sie wissen, haben Verräter versucht, den Führer zu töten. Leider kamen sie aus dem Offizierskorps der Wehrmacht. Es war ein seltsamer Tag für mich, wir waren in Alarmbereitschaft und ich erhielt den Befehl, NSDAP-Funktionäre zu verhaften. Das passte einfach nicht in die Logik. Man sagte mir, auf den Führer sei ein Anschlag verübt worden und er sei tot. Die Partei war dem Führer gegenüber am loyalsten, daher war es unvorstellbar, dass sie ihm so etwas antaten. Ich befolgte meine Befehle, aber ich blieb unvoreingenommen. Es gab Gerüchte, dass einige der Generäle Hitler nicht mochten und sich weigerten, seine Befehle zu befolgen, was uns Schlachten und Leben kostete. Deshalb hatte ich das im Hinterkopf, als ich Dr. Goebbels verhaften sollte.

Inneres der Lagebesprechungsbaracke nach dem Attentat

Als ich in sein Büro ging, fragten mich viele, was los sei, aber ich schob sie beiseite, da ich mich mit ihm treffen musste. Als ich sein Büro betrat, sagte ich ihm, dass ich den Befehl erhalten habe, ihn zu verhaften, da der Führer ermordet worden sei. Er lächelte und sagte mir, dass dies eine Lüge sei,

der Führer sei am Leben und es gehe ihm gut. Ich kannte seine Stimme, da ich ihn bei vielen Gelegenheiten getroffen hatte. Er bestätigte mir, dass verräterische Offiziere eine Bombe gelegt hätten und dass sie sofort verhaftet werden müssten und dass ich die volle Befugnis dazu hätte. Ich bedankte mich bei Dr. Goebbels und befahl meinen Männern, die Festgenommenen freizulassen und wir zogen weiter, um die Verräter zur Strecke zu bringen.

Mir wurde von der Polizei und der Armee unbegrenzte Hilfe angeboten. Ich war so voller Abscheu, dass diese Männer versuchten, den Mann zu töten, auf den sie einen Eid geschworen hatten, nur weil der Krieg für uns nicht gut lief. Es handelte sich um eine sehr kleine Gruppe von Menschen, meist aus der alten Adelsschicht, die den Nationalsozialismus nie ganz verstanden hat. Sie wollten nie die übergeordnete Klassenstruktur aufgeben, in der sie lebten. Es gab ein kurzes Scharmützel und dann nahmen wir Stauffenberg und die anderen in Gewahrsam. Entgegen dem Befehl des Führers wurden einige von ihnen auf Befehl eines der Verräter, wie sich herausstellte, schnell hingerichtet. Es war eine traurige, unangenehme Angelegenheit und jetzt werden diese Verräter von den Siegern als Helden dargestellt; hätten sie versucht, Churchill zu töten, würden sie als gewöhnliche Kriminelle angesehen. Was für den einen ein Verräter ist, ist für den anderen ein Held.



Erwin von Witzleben vor dem Volksgerichtshof, 1944
Nach den Vorstellungen Goerdelers und Stauffenbergs sollte von Witzleben nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 den Oberbefehl über die Wehrmacht erhalten. Zum Zeitpunkt des Putsches hielt er sich in der Wehrmachtszentrale in Berlin auf, von wo er nach dem Scheitern auf das Landgut eines Freundes floh, wo er am nächsten Tag verhaftet wurde. Er wurde aus der Wehrmacht verstoßen, vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 8. August 1944 in Plötzensee hingerichtet.

Der Bombenanschlag scheint nur zu beweisen, was die Alliierten behaupten: Hitler war böse und unfähig und einige in der Armee wussten das, so dass sie schließlich handelten, um den Krieg zu beenden und Leben zu retten. Sie stimmen dem nicht zu?

Otto: Nein, das tue ich nicht, man muss die Motive der Verräter genau verstehen und was sie geleitet hat. Sie behaupten, von Anfang an gegen Hitler gewesen zu sein. Ich sage also, lassen Sie uns das klarstellen, damit wir es alle verstehen. Es wird ein Mann gewählt, der eine erschütterte und verzweifelte Nation wieder aufrichtet und ihr Moral, Glauben und Hoffnung gibt. Er gibt dem einfachen Menschen, auf den in der aristokratischen Welt herabgesehen wird, eine glänzende Zukunft mit tollen Arbeitsplätzen und diese Leute waren dagegen? Der NS-Staat entfernte untaugliche und unqualifizierte Ausländer, die sich aufgrund ihrer Macht und ihres Geldes selbst belohnten und das verärgerte einige der deutschen Aristokratie? Das ergibt für mich keinen Sinn, denn Hitler war ein wohltätiger, bescheidener und liebevoller Führer. Deshalb hat das deutsche Volk für ihn gekämpft, bis wir nichts mehr zu kämpfen hatten, unsere Städte buchstäblich in Schutt und Asche lagen und unsere Infrastruktur zerstört war.

Ich kann mir nur vorstellen, dass einige Generäle, als sich der Krieg gegen uns wandte, frustriert darüber waren, dass ihre Ideen nicht umgesetzt wurden und dass sie sich gegenseitig die Luft abschnürten. Diese verräterischen Aristokraten fanden einen fruchtbaren Boden, um die Saat der Revolte zu säen; ich glaube, dass die

Alliierten einen größeren Einfluss hatten, als sie zugeben. Viele Generäle und Aristokraten hatten Freunde auf der anderen Seite und fanden Wege, mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Daher könnten die Alliierten dazu beigetragen haben, dass diese Freunde ihre Frustrationen ausleben konnten. Ihre Freunde könnten ihnen den Gedanken eingepflanzt haben, dass sie, wenn sie den Krieg beenden, die wahren Helden sein werden, da sie den Deutschen ein unnötiges Sterben ersparen würden. Unsere Seite hat 1940/41 dasselbe mit den Briten versucht, was in dem Flug von Hess gipfelte, um zu versuchen die Royals zum Eingreifen zu bewegen und den Krieg zu beenden. NS-Deutschland hatte viele Feinde und ich bin sicher, dass sie irgendwie hinter den Plänen zur Beseitigung des Führers steckten, was das deutsche Volk nicht wollte.

Ich kann nicht über den Krieg diskutieren, ohne die Frage der Konzentrationslager anzusprechen, nachdem ich den Film Holocaust gesehen habe; es scheint, dass Deutschland die Juden für die Massentötung ausgewählt hat. Das ist etwas, von dem Sie glauben, dass es nicht korrekt ist.



Auschwitz war ein großes Arbeitslager mit vierzig verschiedenen Industrien.

Otto: Ich möchte mich klar ausdrücken. Juden und andere wurden von 1933 bis 1945 in viele Lager gesteckt und am Ende des Krieges starben viele in diesen Lagern. Es gab jedoch keine deutsche Politik, diese Häftlinge aufgrund ihrer Rasse oder Religion absichtlich zu töten. Die Geschichte besagt, dass wir sie so sehr hassten, weil sie so erfolgreich waren und wir neidisch auf sie waren, dass wir sie zusammentrieben und, als wir sie nicht aus Europa herausbekommen konnten, sie vergasten. Ich habe die Filme gesehen, die die Alliierten uns sehen ließen, ich habe die Geschichten gehört, die sie im Radio erzählten, und die Bücher gelesen, die sie schrieben. Sie sagen, dass unser Hass so groß war, dass Gott seinen Zorn über das deutsche Volk ausgoss, als die rechtschaffenen Alliierten uns vernichteten, weil wir unsere Hand gegen Gottes auserwähltes Volk erhoben. Das lässt die Sache der Alliierten als sehr gerecht und rechtschaffen erscheinen.

Gedenktafel in Auschwitz bis 1990: 4 Millionen Opfer

Ich sage, denken Sie nach, prüfen Sie die Zeugnisse unvoreingenommen und fragen Sie sich, ob das möglich ist. Einige Juden wurden in Lager gesteckt, ja, genau wie Japaner in Amerika in Lager gesteckt wurden, weil sie als Bedrohung angesehen wurden. Wir sahen das jüdische Problem als sehr ernst an, sie ermordeten viele unserer Diplomaten, besaßen Papiere, die zum Ungehorsam aufforderten und wir reagierten auf sie. Auf jede Aktion gibt es eine Reaktion. Als der Krieg begann, wurden noch mehr von ihnen zusammengetrieben und in Lager geschickt, um von dort aus nach Osten gebracht zu werden. Wir haben sie für sehr wichtige Arbeiten eingesetzt, denn als die Männer nicht mehr im Dienst waren, gab es einen großen Bedarf an Arbeitskräften und sie haben ihn gedeckt. Warum also Menschen töten, die helfen könnten, das zu schaffen, was man braucht.



ab 1990: 1,5 Millionen Opfer

Ich verstehe, dass mit dem Finger auf uns gezeigt wird. Allein die Tatsache, dass wir Menschen, ja ganze Familien in Lagern untergebracht haben, sieht schlimm aus. Aber zu sagen, dass sie gezielt ermordet wurden, steigert das Ausmaß des Bösen. Ich war zwar nie in einem Lager, habe aber nach dem Krieg einige der Insassen gesehen und ich habe nie etwas von einem Plan gehört, sie zu töten. Wir haben Befehle sehr gut ausgeführt und ich

versichere Ihnen, wenn es einen Befehl gegeben hätte, sie alle zu töten, gäbe es in Europa keinen mehr. Stattdessen gibt es Millionen von Überlebenden. Wir hätten dafür auch kein

World Almanac 1933

POPULATION, WORLDWIDE, BY RELIGIOUS BELIEFS.

The figures in the following table are based on the latest official and unofficial estimates of the various standard sources of authority in such matters.

All figures relating to the strength of membership of the religions of the world are, at best, simply estimates.

Sect.	No. Amer.	So. Amer.	Europe.	Asia.	Africa.	Oceania.	Total.
Christians							
Roman Catholics	40,000,000	61,000,000	220,000,000	7,000,000	2,000,000	1,500,000	331,500,000
Orthodox Catholics	1,000,000	....	120,000,000	20,000,000	3,000,000	....	144,000,000
Protestants	75,000,000	900,000	115,000,000	7,000,000	3,000,000	6,000,000	206,900,000
Total Christians	116,000,000	61,900,000	455,000,000	34,000,000	8,000,000	7,500,000	682,400,000
Non-Christians							
Jews	4,383,643	293,474	9,494,363	582,609	530,869	30,401	15,315,359
Mohammedans	20,000	....	5,000,000	160,000,000	44,000,000	....	209,020,000
Buddhists	180,000	....	....	150,000,000	....	....	150,180,000
Hindus	150,000	....	....	230,000,000	....	....	230,150,000
Confucianists, Taoists	600,000	....	....	350,000,000	....	....	350,600,000
Shintoists	....	....	....	25,000,000	....	....	25,000,000
Animists	50,000	....	....	45,000,000	90,500,000	100,000	135,650,000
Miscellaneous	25,000,000	2,000,000	5,000,000	18,000,000	....	870,000	50,870,000
Total Non-Christian	30,383,643	2,293,474	19,494,363	978,582,609	135,030,869	1,000,401	1,166,785,359
Grand total	146,383,643	64,193,474	474,494,363	1,012,582,609	143,030,869	8,500,401	1,849,185,359

The estimate for Jews in the above table is for 1933, and is by the American Jewish Committee.

JEWS IN THE WORLD, BY COUNTRIES.

The American Jewish Committee, which gives the figures in the table below, estimated the Jewish population of the world, in 1933, as follows: Europe, 9,494,363; Africa, 530,869; Asia, 582,609; Australasia, 30,401; the Americas, 4,677,217.

Country.	Jews.	Country.	Jews.	Country.	Jews.	Country.	Jews.
Abyssinia	50,000	Finland	1,772	Lithuania	155,125	Saar Basin	4,938
Aden and Perim	4,151	France	220,000	Luxemburg	2,242	Serb-Croat-Slovene State	68,405
Afghanistan	5,000	France & Poss.	538,000	Malta	35	S. W. Africa	200
Alaska	500	Germany	510,000	Mexico	16,000	Spain	4,000
Algeria	110,127	Gibraltar	1,123	Morocco (Fr.)	120,000	Surinam	828
Arabia	25,000	Great Britain & No. Ireland	300,000	Morocco (Sp.)	15,000	Syria & Lebanon	26,051
Argentina	215,000	Great Britain & Dominions	525,949	Netherlands	156,817	Sweden	6,469
Australia	27,000	Greece	72,791	New Zealand	2,591	Switzerland	17,973
Austria	250,000	Guiana (Brit.)	1,786	Norway	1,457	Tangier Zone	8,000
Belgium	60,000	Haiti	150	Palestine	175,006	Trans-Cauc. Rep.	62,194
Brazil	40,000	Hawaii	310	Panama	750	Tunisia	65,000
British Empire	720,540	Hong Kong	150	Panama Can. Z.	25	Turkmenistan	2,040
Bulgaria	46,431	Hungary	444,567	Paraguay	400	Turkey in Asia	26,280
Canada	155,614	India	24,141	Peru	300	Turkey in Eur.	55,592
Chile	2,200	Indo-China (Fr.)	1,000	Philippine Isl.	500	Ukraine	1,574,428
China	15,000	Iran (Persia)	40,000	Poland	3,028,837	Union of So. Af.	71,816
Congo (Belgian)	177	Iraq	87,488	Portugal	1,200	U. S. (Contin'l)	4,228,029
Crimea	45,926	Irish Free State	3,686	Port. E. Africa	100	U. S. and Poss.	4,229,401
Cuba	7,800	Italy	47,485	Puerto Rico	200	Uruguay	5,000
Curacao	565	Jamaica	1,250	Rhodesia (No.)	426	Uzbekistan Rep.	37,834
Cyprus	195	Japan	1,000	Rhodesia (So.)	2,021	Venezuela	882
Czechoslovakia	356,768	Latvia	94,388	Roumania	984,213	Virgin Islands	70
Danzig	9,239	Libya	24,342	Russia in Asia	49,571	White Russia	407,059
Denmark	5,947			Russia in Eur.	539,272		
Egypt	63,550			Russ. (U.S.S.R.)	2,672,398		
Estonia	4,566						

World Almanac 1948

Religious Population of the World

Sect	No. Amer.	So. Amer.	Europe	Asia	Africa	Oceania	Total
Catholics:							
Roman	47,056,724	60,836,143	203,944,823	9,213,413	6,866,072	1,858,488	329,775,663
Orthodox	1,208,157	....	112,447,669	8,106,071	5,868,089	....	127,629,986
Protestants*	41,943,104	657,481	81,767,054	4,422,777	2,782,864	6,372,250	137,945,530
Total	90,207,985	61,493,624	398,159,546	21,742,261	15,517,025	8,230,738	592,406,542
Jews	4,971,261	226,958	9,372,666	572,930	542,869	26,954	15,753,638
Mohammedans	1,400	....	5,672,225	138,299,144	55,538,211	21,467,808	220,978,845
Others*	79,020,577	22,134,607	137,981,585	956,607,018	76,301,961	46,868,506	1,318,914,254
Total	83,984,238	22,361,565	153,026,476	1,095,479,092	132,383,041	68,363,328	1,555,546,740
Grand total	174,202,223	83,855,189	551,186,022	1,117,221,353	147,900,066	76,594,066	2,150,959,919

Richard Harwood, Autor der Schrift „Starben wirklich sechs Millionen?“, verwies auf Statistiken über die jüdische Bevölkerung. So gibt der Weltalmanach von 1938 die Gesamtzahl der Juden mit 15.588.359 an. Nach dem Krieg ist die Zahl sogar noch höher, wie kann das sein?

Insektizid verwendet; Zyklon B war ein Begasungsmittel, das alle Nationen verwendeten, um Läuse zu töten, die Typhus verursachen, woran nach dem ersten Krieg Millionen starben. Die Amerikaner nannten es DDT, also erwarten die Juden von uns, dass wir glauben, dass DDT verwendet wurde, um sie zu vergasen, während wir Nachrichtenrollen von GIs und Wehrmachtssoldaten sehen, die damit besprüht wurden, bevor sie in den Urlaub gingen.

Die vielen Fotos von Leichen, die von den Alliierten als Beweis vorgeführt wurden, sind in Wahrheit ein Beweis dafür, warum die Entlausung notwendig war. Die Alliierten zerstörten Eisenbahnlinien, Brücken, Straßen und Flughäfen, so dass keine Versorgungsgüter in die deutschen Städte oder Lager gelangen konnten. Ein trauriges Beispiel für die Tötung von Häftlingen durch die Alliierten ist der in Dachau gefundene Zug, der Häftlinge aus dem Osten ins Lager brachte und von Kämpfern angegriffen wurde. Dutzende starben sofort bei dem Angriff und die Wachen flohen, während Dutzende weitere Verwundete starben. Die alliierte Presse hatte ihren Spaß daran, eine "Nazi"-Gräueltat zu zeigen.



Buchenwald: Leichen werden abgeladen und aufgeschichtet; beachtet die Blickrichtung der Arbeitenden. Im Hintergrund stehen amerikanische Soldaten, die das Ganze beaufsichtigen, also geben sie diese Anordnung. An diesen Leichenstapeln wurden die Menschen vorbeigeführt, um sie zu traumatisieren. Außerdem wurde Alles gefilmt, um es für Propagandafilme zu nutzen.

Es gab Zeiten, in denen GD in schlechtem Zustand war, wir hatten keine Verpflegung, medizinische Versorgung oder Wasser und unsere Soldaten wurden krank. Das Gleiche geschah mit den Lagerinsassen. Die Gefangenen wurden krank, verkümmerten und starben, oft genau dann, als die Alliierten in die Lager kamen. Es dauerte Wochen, bis die Seuchen gestoppt werden konnten und Tausende von Gefangenen starben. Die Alliierten verursachten diese Todesfälle, wenn auch nicht absichtlich. Es war zu einfach, die Schuld auf die Vernichtungspolitik zu schieben, anstatt die Wahrheit zu sagen. Der einzige Bereich, den die Juden für sich in Anspruch nehmen können, ist die Tötung von Partisanen, von denen viele Juden waren. Wenn sie als Nichtkombattanten gegen uns kämpften, wurden sie als gewöhnliche Kriminelle hingerichtet. Ich habe das selbst erlebt, als eine Gruppe dabei erwischt wurde, wie sie versuchte, eine Eisenbahnbrücke zu sprengen und sie wurden vor Gericht gestellt und gehängt, wie es jede Nation getan hätte. Es hatte nichts damit zu tun, wer sie waren, es waren ihre Taten, die ihr Schicksal am Strick besiegelten. Der Krieg wurde in vielerlei Hinsicht zu einem politischen Krieg: Kommunisten gegen Nationalisten, mit Kapitalisten, die sich auf die Seite ihrer Gegner stellen.

General, wenn Sie zurückgehen und den Krieg noch einmal erleben könnten, würden Sie es tun?

Otto: NEIN! Es gab so viel Tod und Zerstörung, das ging mir sehr auf die Nerven. Ich glaube, in Ihrem Land nennt man das posttraumatischen Stress aus Vietnam. Im Kampf und in der Unterzahl zu sein, ist nie ein gutes Gefühl. Der Feind war uns in jeder Kategorie überlegen: Panzer, Flugzeuge, Artillerie, Arbeiter und Munition. Wir haben unser Bestes gegeben, aber wir konnten einfach nicht überwinden, dass wir 12 oder 14 zu 1 in der Unterzahl waren, wenn ich mich an die Zahlen richtig erinnere. Ich erinnere mich an viele Beschwerden meiner Offiziere und Männer, die dringend Munition für ihre Geschütze brauchten und viele Versuche, Nachschub zu beschaffen, wurden durch feindliche Luftangriffe vereitelt. Einige Artillerieeinheiten konnten eine ganze Woche lang nur ein paar Granaten abfeuern oder tagelang gar keine.



K.d.F.-Betriebssport: Tanz und Gymnastik für Frauen des DAF unter Anleitung des Betriebssportlehrers, bringt Entspannung und Kraft für den neuen Arbeitstag.

Das Leben in einem nationalsozialistischen Staat war ein Segen, es war friedlich, die Menschen glücklich, und das Leben war für den Durchschnittsdeutschen wirklich lebenswert, was so lange gefehlt hatte. Ich hätte keine Berührungsängste, wieder in einem NS-Deutschland zu leben, den Krieg möchte ich nicht noch einmal erfahren. Ich denke, ein Pakt mit dem neuen Russland könnte uns zu diesem Leben zurückführen.

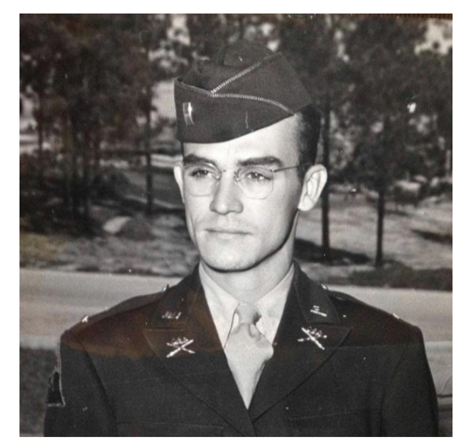
Hegen Sie irgendwelche Feindseligkeiten gegenüber den Alliierten?

Otto: Ich schon. Die Alliierten, insbesondere die Amerikaner, die später in den Krieg eingetreten sind, haben sich von purem Hass leiten lassen. Sie haben dann die Dreistigkeit zu sagen, wir die Deutschen waren diejenigen, die so sehr gehasst haben, dass wir unseren Hass in Kriegsverbrechen und einen Holocaust verwandelt haben. Das ist Blödsinn. Wir haben mit offenen Augen gekämpft und versucht, den Traum von der Hegemonie in Europa zu verwirklichen, frei von britischen und französischen Drohungen und Interventionen. Wir wollten nur die ehemaligen Länder zurück, die die Alliierten gewaltsam erobert hatten, was die Sieger als Griff nach dem Lebensraum bezeichnen und ja, wir wollten UNSEREN ehemaligen Lebensraum zurück.


Das Samuhel-Evangeliar ist das Schmuckstück des Quedlinburger Domschatzes

Die Art und Weise, wie die Alliierten den Krieg führten, war eine der Vernichtung, sie bombardierten ohne Unterschied und zerstörten die Schätze Europas, die ein unschätzbares Zeugnis unserer Kreativität und Liebe zur Kultur waren. Wir bemühten uns, die Schätze aller Nationen zu schützen und sie an sichere Orte zu bringen, meist mit Hilfe lokaler Kuratoren, wovon ich mich persönlich überzeugen konnte.

Die Alliierten beschuldigen uns jetzt, dass wir versuchten, diese Schätze zu stehlen und zu plündern. Das ist falsch und eine dreiste Lüge, mit der verschleiert werden soll, dass die Alliierten tatsächlich Meisterwerke der Kunst geplündert haben, von denen einige heute sogar in den Nachlässen verstorbener amerikanischer Veteranen zu finden sind und alles mitgenommen haben, womit sie davonkommen konnten. In der deutschen Armee wäre man dafür als gemeiner Dieb erschossen worden oder hätte zumindest eine lange Strafe bekommen. Die Plünderungen, die in Europa durch die Alliierten stattfanden, erstaunen mich, sie prahlen sogar in ihrer Literatur damit, als ob sie irgendwie das Recht hätten, hierher zu kommen und zu stehlen, was ihnen nicht gehörte, nur weil sie die "Nazis" bekämpften, die Dinge plünderten, die uns nicht gehörten. In ihrer kindlichen Vorstellung war das also in Ordnung.


US-Lieutenant Joe Tom Meador stahl im April 1945 wesentliche Teile des Domschatzes

In den Zeitungen lese ich oft, dass sehr wertvolle Kunstwerke den rechtmäßigen Besitzern, die das Stück legal erworben haben, weggenommen und an Juden weitergegeben werden, die zweifelhafte Eigentumsansprüche stellen. Viele Juden, die Deutschland in den 30er Jahren verliessen, haben ihren Besitz legal verkauft, weil sie ihn wegen der hohen Steuern nicht mitnehmen wollten. Und sie behaupten nun, wir hätten die Gegenstände gestohlen, damit sie diese jetzt umsonst zurück bekommen. Was für ein guter Betrug, dann schicken sie ihre Kinder auf eine Spitzenuniversität, damit sie einen gut bezahlten Job bekommen.

Sie werden dann dem Vermächtnis folgen, das die Alliierten hinterlassen haben, indem sie ein Ein-Welt-System mit offenen Grenzen fördern, das unsere Religion und unsere Nationen zum Einsturz bringen wird. Die alliierten Nationen haben den Krieg aufgrund der abschreckenden Art und Weise, wie sie ihn führten und aufgrund der schrecklichen Waffen, die eingesetzt wurden, gewonnen, aber das gibt ihnen nicht Recht. Ich habe mit vielen alliierten Veteranen gesprochen, die mir im Stillen sagten, dass sie es nicht noch einmal tun würden; sie verstehen heute, dass sie gegen die falschen Leute gekämpft haben.

Otto Ernst Remer

Zum Major befördert nahm Remer an der Schlacht um Charkow Teil, wo er sich durch außergewöhnliche Leistungen für das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz auszeichnete, das ihm am 18. Mai 1943 verliehen wurde....

Ausgezeichnet für seine geschickte Führung des I./Grenadier-Regiments (mot) "GD" während eines intensiven 14-tägigen Gefechts nördlich von Charkow in der ersten Hälfte des Jahres 1943. Während dieser Zeit diente das Bataillon viele Tage als Nachhut für die Division, und mit Remer an der Spitze wurden viele sowjetische Vorstöße durch Gegenangriffe abgewehrt.

1812. Auszeichnung.

traces of war

Nur sechs Monate später, am 12. November 1943, erhielt Remer als 325. Soldat für seinen weiteren Kampfeinsatz das "Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes" verliehen. Generalleutnant und Kommandeur Walter Hörnlein begründete seinen Vorschlag zur Verleihung des "Eichenlaubs" für Major Remer u.a. wie folgt:

"Vor knapp einem halben Jahr erst - am 18.5.1943 - erhielt Major Remer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für die Abwehrkämpfe im Februar 1943 nördlich Charkow. Auch in den schweren Kämpfen des Sommers und Herbstes 1943 hat sich Major Remer als besonders schneidiger Bataillonskommandeur erwiesen, der jeden Vorteil geschickt erspäht und unter rücksichtslosem Einsatz ausnutzte. Beim Stoß in die feindlichen Bereitstellungen nördlich Bjelgerod bildete Major Remers Bataillon (I) einen kleinen Brückenkopf. Am nächsten Tage zur Verteidigung eingesetzt, wehrte er ohne Unterstützung durch andere Waffen die Angriffe feindlicher Infanterie- und Panzerkräfte ab. Dreimal wurde die Stellung des 1. Bataillons durch Panzer überrollt, jedesmal schlugen die Grenadiere - der Bataillonskommandeur an der Spitze - die nachfolgende Infanterie im Handgranatenkampf wieder zurück. Ende August war das Bataillon Remer westlich Charkow zum Angriff auf einige vom Feind besetzte Höhen angesetzt. Die erste Höhe wurde genommen. Dann tauchten Sowjets im Rücken der Grenadiere auf. Im heftigen Artilleriefeuer, von einem Schützenpanzer zum anderen eilend, wies Major Remer den Führer jeden Wagens persönlich ein. Selbst im vordersten Wagen fahrend, riß er dann den Angriff wieder vorwärts, wobei er nach Ausfall des Funkgerätes im Hagel der rings um ihn einschlagenden Geschosse, aufrecht in seinem Wagen stehend, den Angriff lenkte.

Ich halte Major Remer aufgrund seiner hervorragenden Führung seines Regiments und seiner in allen Kampftagen bewiesenen persönlichen Tapferkeit der Auszeichnung mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für würdig und bitte, ihm diese hohe Auszeichnung verleihen zu wollen.

Gez. Hörnlein, Generalleutnant und Kommandeur der Panzergrenadier-Division Großdeutschland".

National Journal



Major Otto Ernst Remer
Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes